

Marzena Guz*

**GALLIZISMEN IM ROMAN *LOTTE IN WEIMAR*
VON THOMAS MANN**

Lotte in Weimar entstand in der Zeitspanne 1936–1939 (vgl. Kurzke 1997, S. 258). Der Roman erzählt von einem Treffen Goethes mit der alten Dame Charlotte Kestner, geb. Buff (Werthers „Lotte“ aus *Die Leiden des jungen Werthers* von Goethe) in Weimar 1816 (vgl. Baumann, Oberle 1985, S. 224–225; Hansen 1993, S. 228, 232–233). Dieser historische Roman, wo es an Erinnerungen an die Jugend der dreiundsechzigjährigen Charlotte nicht fehlt (vgl. Koopmann 1995, S. 432), beinhaltet viele Wörter französischer Herkunft. Thomas Mann verwendet aus stilistischen Gründen zahlreiche Gallizismen, um die Realien der Epoche zu rekonstruieren (zu den Funktionen der Fremdwörter in literarischen Texten vgl. Kupiszewski 1988, S. 598, 601; Brzeziński, Piątkowski 1997, S. 42; Białoskórska 1997, S. 13). Die Handlung des Romans fällt auf das 18. und den Anfang des 19. Jahrhunderts. Wie Thiele (1993, S. 6) bemerkt, war in dieser Zeit der Einfluss der französischen Sprache auf das Deutsche am stärksten: „Nachdem die erste Welle von Französismen [...] zu Ende geht, folgt ein zweiter, weitaus mächtigerer Schub von Entlehnungen aus gleicher Richtung, der von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis ins 19. Jahrhundert währt, seinen Höhepunkt im 18. Jahrhundert erreicht [...]“ (ebd.).

Die vorliegende Arbeit richtet ihr Augenmerk auf die Feststellung der Adaptationsgrade von im Roman *Lotte in Weimar* exzerpierten Gallizismen. Das Korpus stammt von einhundert Seiten dieses Werkes (Seiten 7–106 von insgesamt 359 Seiten). Die Etymologie wurde in erster Linie in *Kluge. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache* (weiter im Text: K) nachgeschlagen. Wenn in dieser Publikation ein Gallizismus nicht registriert wurde, wurden andere Wörterbücher zu Rate gezogen: *Duden. Deutsches Universalwörterbuch* (weiter im Text: D.), *Oxford. Słownik francusko-polski, polsko-francuski* (weiter im Text: SFP), *Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm* (weiter im Text: G.), *Wielki słownik francusko-polski* (weiter im Text: WSFP). Der Übernahme mancher Wörter französischer Herkunft in die deutsche Sprache sind

* Dr. Marzena Guz, Universität Ermland-Masuren.

auch andere Sprachen vorangegangen (z.B. Italienisch, Lateinisch). Die Zurückverfolgung des Weges der von uns zusammengestellten Gallizismen bis zur Ursprungssprache ist nicht Gegenstand dieser Abhandlung. Die arabische Zahl neben der Wortform weist auf die Seite im Text des Romans hin, wo das Wort auftritt, daneben steht in Klammern eine Abkürzung des Titels des Nachschlagewerkes, z.B. „SFP“, wo die französische Herleitung des Lexems nachgewiesen wurde. Bei einigen Gallizismen steht die Erklärung der Bedeutung (wenn notwendig und vorhanden). Sie stammt aus dem oben genannten *Duden-Wörterbuch*.

Nach der Analyse wurden die folgenden Integrationsgrade von Gallizismen in *Lotte in Weimar* festgestellt.

1. Integration von Wortformen ohne deutsche Wortbildungselemente

1.1. Unveränderte Übernahme

Militz (1991, S. 49) schreibt über Wortformen, die ihren Charakter als Fremdwort bewahrt und die französische Aussprache beibehalten haben (vgl. auch Thiele 1993, S. 11).

Substantiv

cache-cache ‚Versteckspiel‘ (S. 15) (WSFP).

Adjektive

cordial ‚herzlich‘ (S. 77) (SFP); *charmant* (S. 38) (K.); *discret* (S. 68) (K.); *extravagant* (S. 24) (K.); *impertinent* (S. 20) (K.); *maussade* ‚düster‘ (S. 75) (SFP); *touchant* ‚rührend‘ (S. 18) (SFP).

Adverbien

adieu (S. 28 2-mal) (K.); *à propos* (S. 80) (K.).

1.2. Unveränderte Übernahme, aber mit Großschreibung

Nach Nübling u.a. (2006, S. 137) werden entlehnte Substantive besonders schnell durch ihre Großschreibung integriert.

Substantive

Actrice (S. 34) ‚Schauspielerin‘ (K.); *Adresse* (S. 23) (K.); *Amour* (S.100) (SFP); *Association* (S. 62) (D.); *Attachement* (S. 79) (D.); *Balance* (S. 18) (K.); *Barbier* (S. 43) (K.); *Biscuit* (S. 103) (K.); *Bouillon* (S. 103) (K.); *Bouteille* ‚Flasche‘ (S. 62) (K.); *Capitulation* (S. 31) (K.); *Chance* (S. 87) (K.); *Choc* ‚Schock‘ (S. 81) (K.); *Complice* ‚Mittäter‘ (S. 46, 84 2-mal) (K.); *Compliment* (S. 52) (K.); *Comtesse* ‚unverheiratete Gräfin‘ (S. 105) (K.); *Connexion* (S. 102) (K.);

Coulisse (S. 48) (K.); *Cousine* (S. 19, 23) (K.); *Crêpe* ‚krauser Stoff‘ (S. 22) (D.); *Cretonne* ‚Baumwollgewebe‘ (S. 35) (D.); *Demoiselle* (S. 34, 54, 102) (K.); *Dessin* (S. 38) (SFP); *Détail* (S. 30, 62) (K.); *Engagement* (S. 54) (K.); *Episode* (S. 98) (K.); *Esplanade* ‚freier Vorplatz vor großen öffentlichen Gebäuden od. Gärten‘ (S. 17, 23) (D.); *Fauteuil* ‚Faltstuhl‘ (35) (D.); *Finesse* (S. 91) (K.); *Fond* ‚Hintergrund‘ (S. 99) (K.); *Front* (S. 8) (K.); *Hôtel* (S. 23) (K.); *Impromptu* ‚Improvisation‘ (S. 61) (WSFP); *Initiative* (S. 80) (K.); *Madame* (S. 14, 15, 16, 97) (D.); *Négligé* (S.37) (SFP); *Perspective* (S. 11, 13) (K.); *Portrait* (S. 32, 34, 40) (K.); *Prise* ‚Handelsschiff‘ (S. 33) (K.); *Protection* (S. 46) (D.); *Retribution* (S. 51) (D.); *Robe* ‚Kleid‘ (21) (K., D.); *Roman* (S. 99) (K.); *Salon* (S. 102) (K.); *Salve* (S. 36) (K.); *Silhouette* (S. 79) (K.); *Toilette* (S. 30, 38) (K.); *Visite* (31, 104) (K.); *Vocation* ‚Berufung‘ (S. 47) (WSFP).

Sokólska (2005, S. 93–95) spricht über Zitate in Form von einzelnen Lexemen und Phraseologismen (vgl. auch Borejszo 2007, S. 47). Auch in unserem Korpus haben wir einige Belege für **Phrasen** festgestellt: *Table d’hôte* (S. 17): „[...] die Damen an unserer Table d’hôte ... (sic!)“; *façon de parler* (S. 52); *acroche-cœurs* (S.105): „[...] neben denen gelockte acroche-cœurs unter dem mit Röschen umkränzten, etwas genialisch geförmten Strohhut hervorkamen [...]“.

1.3. Veränderte Übernahme

„Ein auffälliges äußeres Merkmal für die Tendenz zur Einbürgerung ist die Anpassung der Schreibweise, das heißt, die annähernd korrekte französische Lautform wird nach und nach mit den Mitteln der deutschen Sprache wiedergegeben“ (Telling 1988, S. 10). Zu der graphemischen Integration vgl. auch Polenz (2000, S. 42).

Substantive

Ball ‚Tanzveranstaltung‘ (S. 99) ← frz. bal (K.); *Capotte* ‚Mantel‘ (S. 8) ← frz. capote (WSFP); *Connoisseur* ‚Kenner‘ (S. 38) ← frz. connaisseur (D.); *Episode* (S. 98) ← frz. episode (K.); *Evenement* (S. 13) ← frz. événement (SFP); *Figur* (S. 26, 98, 99) ← afrz. figure (K.); (D.); *Genie* (S. 28) ← frz. génie (K.); *Grazie* (S. 88) ← frz. grace (K.); *Indiscretion* (S. 35, 51) ← frz. indiscretion (D.); *Lecture* (S. 63) ← frz. lecture (K.); *Lila* (S. 22) ← frz. lilas (K.); *Necessaire* (S. 18) ← frz. nécessaire (K.); *Offizier* (S. 33) ← frz. officier (K.); *Poesie* (S.13) ← frz. poésie (D.); *Posse* ‚Bühnenstück‘ (S. 29) ← frz. bosse (K.); *Prätension* (S. 15) ← frz. prétention (D.); *Prinz* (S. 28) ← frz. prince (K.); *Reigen* ‚Tanz‘ (S. 99) ← vermutlich afrz. raie (K.); *Renommee* (S. 77) ← frz. renommé (SFP); *Ridikül* ‚meist als Behältnis für Handarbeiten dienende beutelartige Tasche‘ (S. 38) ← frz. ridicule (D.); *Rüsche* ‚dem schöneren Aussehen dienender Besatz aus gefältelem Stoff od. geraffter Spitze an einem Kleid‘ (S. 106) ← frz. ruche (D.); *Salair* ‚Honorar‘ (S. 85) ← frz. salaire (D.); *Trophäe* (S. 34) ← frz. trophée (K.).

Es konnte auch die Übernahme von Substantiven im Plural belegt werden: *Memoires* Pl. (S. 19) ← frz. *mémoires* Pl. (K.); *Meriten* Pl. ‚Verdienste‘ (S. 53) ← frz. *mérite* Sg. (K.).

Adjektive

barock (S. 28) ← frz. *baroque* (K.); *naiv* (S. 35) ← frz. *naïf* (K.); *souverän* (S. 76) ← frz. *souverain* (K.).

2. Wortbildungs-Integration mit deutschen oder eingedeutschten Wortbildungselementen

„Lehnelemente sind in das deutsche Wortbildungssystem integriert, wenn sie mit indigenen (‚einheimischen‘) Wortbildungselementen kombinierbar sind, z.B. *korrekt* → *Korrekt / heit* [...]“ (vgl. Polenz 2000, S. 42, Polenz 1994, S. 93).

2.1. Integration im Bereich der Derivation

Nach Telling (1988, S. 11) sind oft mit den Grundwörtern auch deren Ableitungen mit ins Deutsche übernommen worden. So sind nach französischem Muster deutsche Suffixe entstanden, mit denen auch deutsche Wörter gebildet werden können.

Substantive

1. Substantivische Gallizismen, die durch das Hinzufügen von deutschen oder eingedeutschten Suffixen an den französischen Stamm entstanden sind:

- das Suffix *-anz*: *Concilianz* ‚Entgegenkommen‘ (S. 53, 72) ← frz. *conciliant* Adj. (D.);
- das Suffix *-(i)tät*: *Genialität* (S. 68) ← frz. *génial* Adj. (SFP); *Naivität* (S. 65, 70) ← frz. *naïf* Adj. (K.); *Souveränität* (S. 54) ← frz. *souverain* Adj. (K.);
- das Suffix *-(er)ei*: *Pedanterei* (S. 9, 54) ← frz. *pédant* S. (D., K.);
- das Suffix *-in*: *Favoritin* (S. 34) ← frz. *favorite* (K.);
- das Suffix *-um* (vgl. Cate et al. 2004, S. 264): *Publicum* (S. 63) ← frz. *public* (K.);
- das Suffix *-e*: *Doublette* (S. 60) ← frz. *doublet* (K.).

2. In manchen Fällen wurden die französischen Suffixe durch die deutschen ersetzt:

- frz. *-té* → dt. *-ität* (vgl. Polenz 1994, S. 97). „Andere alteingeführte Endungen bei Substantiven sind *-tät*, basierend auf französisch *-té* [...]“ (Militz 1991: 50): *Nervösität* (S. 35) ← frz. *nervosité* S. (D.); *Societät* (S. 75) ← frz. *société* (K.);
- frz. *-ence* → dt. *-enz*: *Excellenz* (S. 37) ← frz. *excellence* (D.); *Resipiscenz* ‚Reue‘ (S. 87) ← frz. *résipiscence* (WSFP);
- frz. *-le* → dt. *-el* (vgl. Polenz 1994, S. 97): *Cirkel* (S. 75) ← frz. *cercle* (G.);
- frz. *-a* → dt. *-e*: *Petunie* ‚Blume‘ (S. 106) ← frz. *petunia* (K.);
- frz. *-ie* → dt. *-ei*: *Partei* (S. 68) ← afrz. *partie* (K.);

Der Gallizismus *das Curiose* (S. 83) ist ein substantiviertes Adjektiv *kurios* ‚merkwürdig‘ ← frz. *curieux* (D.).

Verben und Partizipien

Verben werden mit der neuen, aus dem Altfranzösischen stammenden Morphemkombination *-ier + en* gebildet (Thiele 1993, S. 6, vgl. auch Telling 1988, S. 11, Seebold 1981, S. 205).

Die Mehrheit der eingedeutschten Verben oder Partizipien in unserem Korpus wurde von französischen Verben hergeleitet. Wenn die Verben von französischen Substantiven abgeleitet wurden, wurde es bei der französischen Form durch den Buchstaben „S.“ gekennzeichnet.

amüsieren (S. 10, 36), *amüsiert* (S. 13) ← frz. *s'amuser* (K.); *assoziiieren* (S. 94) ← frz. *s'associer* (K.); *complimentieren* (S. 8) ← frz. *compliment* S. (K.); *correspondieren* (S. 68) ← frz. *correspondre* (K.); *crayonnieren* ‚skizzieren‘ (S. 38) ← frz. *crayonner* S. (WSFP); *culminieren* (S. 71) ← frz. *culminer* (K.); *dérangieren* ‚stören‘ (S.30) (SFP); *disculpieren* ‚rechtfertigen, entschuldigen‘ (S. 40) ← frz. *disculper* (WSFP); *échauffierend* (S. 70, 98), *échauffiert* (S. 77) ← frz. *s'échauffer* ‚sich erhitzen‘ (D.); *gepudert* (S. 27) ← frz. *poudre* S. (K.); *imaginieren* (S. 84) ← frz. *imaginer* (D.); *incommodieren* ‚jmdm. Ungelegenheiten bereiten‘ (S.30) ← frz. *incommoder* (D.); *logieren*, ‚an einem Ort, an dem man sich vorübergehend aufhält, in einem Hotel od. Privatquartier wohnen‘ (S. 12) ← frz. *loger* (D.); *posieren* (S. 86) ← frz. *poser* (D.); *poussieren*, ‚umwerben‘ (S. 96) ← frz. *pousser* (K.); *profitiert* (S. 92), *profitieren* (S. 102) ← frz. *profiter* (D.); *raffiniert* (84) ← frz. *raffiner* (D.); *renommiert* (S. 7) ← frz. *renomée* S. (K.); *roulieren* ‚betreffen‘ (S. 99) ← frz. *rouler* (WSFP); *servieren* (S. 61) ← frz. *servir* (K.); *ungeniert* (S. 35) ← frz. *génie* S. (K.).

Adjektive

1. Adjektive, bei denen die französischen Suffixe durch die deutschen ersetzt wurden. Telling (1988, S. 11) zufolge sind das die Suffixe *-är*, *-ös* und *-ell* bei Adjektiven französischer Herkunft. Nach Miltz (1991, S. 50) tritt bei Adjektiven oft die Endung *-ös* (französisch *-eux*, *-euse*) auf. Unsere Belege sind: *minutiös* ‚peinlich genau‘ (S. 44) ← frz. *minutieux* (K., D.); *ordinär* (S. 7) ← frz. *ordinaire* (K.); *exceptionell* (S. 72) ← frz. *exceptionnel* (K.).

Das französische Suffix *-le* wird durch das deutsche *-el* substituiert (vgl. Polenz 1994, S. 97): *ostensibel* ‚auffällig‘ (S. 13) ← frz. *ostensible* (D.); *präsentabel* ‚darbietbar‘ (S. 25, 87) ← frz. *présentable* (D.); *simpel* (S. 97) ← frz. *simple* (K.).

Das französische Suffix *-re* wird durch das deutsche *-er* substituiert: *illuster* ‚Respekt heischend glanzvoll‘ (S. 53) ← frz. *illustre* (D.).

2. Adjektivische Gallizismen, die auf dem Wege der Ableitung durch das deutsche Suffix entstanden sind:

– das Suffix *-isch*: *antikisch* (S. 32) ← frz. *antique* (D.); *genialisch* (S. 105) ← frz. *génial* (SFP).

Zu den Entlehnungen, die durch das Hinzufügen von Affixen an den Wortstamm entstehen vgl. auch Judycka (1954, S. 2), Sokólska (2005, S. 97–101) und Żebrowska (2007, S. 103–106).

2.2. Integration im Bereich der Komposition

2.2.1. Bestimmungswort französischer Herkunft

2.2.1.1. Bestimmungswort französischer Herkunft ohne Veränderung

- Substantive: *Bureauraum* (S. 9) (K.); *Bureau-Verwandte* (S. 10) (K.); *Hôtel-Eingang* (S. 104) (K.); *Romanbuch* (S. 15) (K.); *Silhouettenschnitt* (S. 106) (K.); *Toilettetisch* (S. 18) (K.).
- Partizip: *respecteinflößend* (S. 14) (K.).
- Adjektiv: *salonunfähig* (S. 84) (K.).

2.2.1.1. Bestimmungswort französischer Herkunft mit Veränderung

- Substantive: *Batistmieder* ‚Baumwollgewebe‘ + ‚Teil der Unterkleidung für Frauen‘ (S. 105) ← frz. *batiste* (K.); *Frisiermantel* (S. 31) ← frz. *friser* (K.); *Konsolenspiegel* (S. 12) ← frz. *console* (K.); *Logiergäste* (S. 17) ← frz. *loger* (D.); *Poststation* (S. 30) ← frz. *poste* (D.); *Poussierstengel* ‚junger Mann, der gern, viel mit Mädchen poussiert‘ (S. 96) ← frz. *pousser* V. (K.); *Pudermantel* (S. 35) ← frz. *poudre* (K.); *Vagabundenkuß* (S. 26) ← frz. *vagabond* (K.); *Vagabundenland* (26) ← frz. *vagabond* (K.).
- Adjektive: *geniegespannt* (S. 96) ← frz. *génie* (K.); *porträtähnlich* (S. 106) ← frz. *portrait* (K.).

2.2.2. Grundwort französischer Herkunft

2.2.2.1. Grundwort französischer Herkunft ohne Veränderung

Abschiedscompliment (S. 38) (K.); *Bandenchef* (S. 36) (K.); *Frühpassant* (S. 7) (D.); *Herzensintrigue* (S. 84) (K.); *Straßentoilette* ‚Damenkleidung‘ (S. 38) (K., D.); *Kammergerichts-Visitation* (S. 84) (D.).

2.2.2.2. Grundwort französischer Herkunft mit Veränderung

Erbprinzessin (S. 34) ← frz. *princesse* (SFP); *Dichtergenie* (S. 67) ← frz. *génie* (K.); *Stadtsergeant* (S. 103) ← frz. mfrz. *sergent* (K.).

3. Sonstiges

3.1. Komposita aus zwei Komponenten französischer Herkunft

Ballfee (S. 21) ← frz. bal + frz. fée ‚Zauberin‘ (D.); *Doppelsituation* (S. 71) ← frz. double + frz. situation (K., D.); *Portechaise* (S. 17) ← zu frz. porter = tragen u. chaise = Stuhl ‚Tragsessel‘ (D.); *Romanfigur* (S. 15) ← frz. roman + afrz. figure (K.); *Tanzplaisier* (S. 99) ← frz. plaisir ‚Vergnügen‘ (K.) + (a)frz. danse (D.).

3.2. Kompositum aus Komponenten französischer und lateinischer Herkunft

Genienreigen (S. 43) ← lat. genius, dt. Genius, meist Plural Genien ‚geflügelt dargestellte Gottheit der römischen Mythologie‘ (D.) + vermutlich afrz. raie (K.).

3.3. Kurzform

Mamsell (S. 9, 18 2-mal) ← frz. mademoiselle (K., D.).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass schon eine Analyse von knapp einem Drittel des Textes in Bezug auf die Frequenz der Gallizismen darauf hinweist, dass eine ziemlich große Menge von Wörtern dieses Typs im Roman *Lotte in Weimar* präsent ist. Das Korpus wurde in zwei große Gruppen unterteilt:

1. Wortformen ohne deutsche Wortbildungselemente (87 Lexeme).
2. Wortformen mit deutschen oder eingedeutschten Wortbildungselementen im Bereich der Derivation (49 Lexeme) und im Bereich der Komposition (28 Zusammensetzungen mit einer deutschen Komponente). Unter den Wortformen ohne deutsche Wortbildungselemente überwiegen die unveränderten substantivischen Übernahmen (49 Lexeme) und die veränderten substantivischen Übernahmen (26 Lexeme). Im Bereich der Derivation treten am häufigsten Verben und Partizipien auf (24 Lexeme). Im Bereich der Komposition wurden Wortformen festgestellt, die sowohl Bezeichnungswörter als auch Grundwörter französischer Herkunft beinhalten. Viel seltener präsent sind in allen von uns ausgesonderten Gruppen Adjektive, Adverbien und Phrasen. Bemerkenswert ist auch, dass nur ein Substantiv in einer rein französischen Form – nicht großgeschrieben – gefunden wurde: *cache-cache* (im Zitat: ‚Möge der Dichter sich ihrer zum Zweck eines gewissen *cache-cache* bedient haben, um ein wenig die Spur zu verwischen ...‘) [Hervorhebung M.G.] (S. 15).

Abkürzungen

- Adj. – Adjektiv
 afrz. – altfranzösisch
 frz. – französisch
 mfrz. – mittelfranzösisch
 od. – oder
 S. – Substantiv
 V. – Verb

LITERATURVERZEICHNIS

- Baumann B, Oberle B. (1985), *Deutsche Literatur in Epochen*, München.
- Białoskórska M. (1997), *Stefana Żeromskiego słownictwo osobiście wyróżnione*. In: *Praktyka językowo-stylistyczna w tekstach artystycznych doby nowopolskiej*, Zielona Góra, S. 9–17.
- Borejszo M. (2007), *Zapożyczenia włoskie we współczesnej polszczyźnie*, Poznań.
- Brzeziński J., Piątkowski C. (1997), *Wschodniosłowiańskie elementy językowo-stylistyczne w poezji okresu romantyzmu*. In: *Praktyka językowo-stylistyczna w tekstach artystycznych doby nowopolskiej*, Zielona Góra, S. 41–46.
- Cate ten A., Lodder H. G., Koote A. (2004), *Deutsche Grammatik*, Bussum.
- Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm. Band 31. Z-Zmasche (1956–1984)*, München.
- Duden. Deutsches Universalwörterbuch* (1996), Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich.
- Hansen V. (1993), *„Lebensglanz“ und „Altersgröße“ Goethes in Lotte in Weimar*. In: Hansen V. (Hrsg.), *Thomas Mann. Romane und Erzählungen*, Stuttgart, S. 229–269.
- Judycka I. (1954), *Typy zapożyczeń niemieckich w gwarach Warmii i Mazur*. In: *Poradnik Językowy* 8, S. 1–12.
- Kluge. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache* (2002), Berlin, New York.
- Koopmann H. (Hrsg.) (1995), *Thomas-Mann-Handbuch*, Stuttgart.
- Kupiszewski W. (1988), *Funkcje stylistyczne zapożyczeń obcych w „Szyfowych pracach“ Stefana Żeromskiego*. In: *Poradnik Językowy* 8, S. 598–601.
- Kurzke H. (1997), *Thomas Mann: Epoche – Werk – Wirkung*, München.
- Mann Th. (1962), *Lotte in Weimar*, Berlin, Darmstadt, Wien.
- Militz H.-M. (1991), *Französisch im heutigen Deutsch*. In: *Sprachpflege und Sprachkultur* 40 (2), S. 48–51.
- Nübling D. et al. (2006), *Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels*, Tübingen.
- Oxford. Słownik francusko-polski, polsko-francuski* (kein Erscheinungsjahr), Łódź.
- Polenz P. von (2000), *Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart*, Bd. 2, Berlin, New York.
- Polenz P. von (2000), *Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart*, Bd. 1, Berlin, New York.
- Seebold E. (1981), *Etymologie. Eine Einführung am Beispiel der deutschen Sprache*, München.
- Sokólska U. (2005), *Leksykalno-stylistyczne cechy prozy Melchiora Wańkowicza (na materiale reportaży z lat 1961–1974)*, Białystok.
- Telling R. (1988), *Französisch im deutschen Wortschatz. Lehn- und Fremdwörter aus acht Jahrhunderten*, Berlin.

- Thiele J. (1993), *Die Schichtung französischen Wortgutes im Deutschen. Streifzüge durch die Geschichte der deutschen Sprache*. In: Dahmen W., Holtus G., Kramer J., Metzeltin M., Winkelmann O. (Hrsg.), *Das französische in den deutschsprachigen Ländern. Romantisches Kolloquium VII*, Tübingen, S. 3–17.
- Wielki słownik francusko-polski*, Tom 1: A–L, Hrsg. Dobrzyński J. u.a. (1980), Warszawa.
- Wielki słownik francusko-polski*, Tom 2: M–Z, Hrsg. Dobrzyński J. u.a. (1982), Warszawa.
- Żebrowska E. (2007), *Regionalität als Kategorie der Sprachwissenschaft. Deutsch-polnischer Sprachkontakt im Ermland*. In: Grucza F. (Hrsg.), *Germanistische Wahrnehmungen der Multimedialität, Multilingualität und Multikulturalität. Materialien der Jahrestagung des Verbandes Polnischer Germanisten 11–13. Mai 2007, Opole*, Warszawa, S. 96–108.

Marzena Guz

GALLICISMS IN THOMAS MANN'S *LOTTE IN WEIMAR*

(Summary)

The subject of this paper are words of French origin, occurring in Thomas Mann's novel, *Lotte in Weimar*. The author uses numerous Gallicisms for stylistic reasons. The plot of the novel covers the 18th and the beginning of the 19th century, when the influence of the French language on the German language was very strong. The paper emphasizes the degrees of assimilation of French vocabulary in the German language system. Consequently, the collected material, derived from one hundred pages of the novel, has been divided into two large groups:

- 1) borrowings without German word-formation means,
- 2) borrowings with German or Germanized word-formation means in terms of derivation and composition.

Noun borrowings in unaltered and altered forms are prevalent among the group of words without German word-formation means. In terms of derivation, the most numerous group is made up of verbs and participles. As regards composition, there were compounds observed containing both modified elements and modifiers of French origin. Nouns account for the largest share of the vocabulary collected, while adjectives and adverbs are less frequent.